

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosicstraße Nr. 20; die Redaktion Miklosicstraße Nr. 20. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. März d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß dem Sektionschef im Ministerrats-Präsidium Dr. Rudolf Sieghart anlässlich seines Scheidens aus dem Staatsdienste die volle Allerhöchste Zufriedenheit mit seiner unermühten und vorzüglichen Dienstleistung bekanntgegeben werde.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. März d. J. den Geheimen Rat Dr. Rudolf Sieghart zum Gouverneur der privilegierten allgemeinen österreichischen Bodencreditanstalt allergnädigst zu ernennen geruht.

Bilinski m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. März d. J. den der Normaleichungs-Kommission zugeteilten Ministerialsekretär Josef Magla, den bisher im Ministerrats-Präsidium verwendeten Ministerialsekretär extra statum Dr. Bronislav Wellek und den Ministerialsekretär Dr. Richard Borkowski, den letzten ad personam, zu Sektionsräten im Ministerium für öffentliche Arbeiten allergnädigst zu ernennen geruht und dem Ministerialsekretär in diesem Ministerium Dr. Oskar Ritter von Czylharz tagfrei den Titel und Charakter eines Sektionsrates huldvollst zu verleihen geruht.

Ritt m. p.

Der k. k. Landespräsident im Herzogtume Krain hat der gewesenen Bezirkshebamme Maria Semiz in Neudorf die mit dem Allerhöchsten Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste zuerkannt.

Den 18. März 1910 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XCII. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1909 sowie das IV. Stück der polnischen, das VI. und VIII. Stück der italienischen und das XI., XIII. und XVI. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1910 ausgegeben und verendet.

Den 20. März 1910 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XX und XXI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und verendet.

Fenilleton.

Mater dolorosa.

Oster-Skizze von Thea von Harbou.

(Fortsetzung.)

Es war ein kleines, weißes, helles Zimmer. Das schmale Kinderbett in die Mitte gerückt, über die Kissen geneigt die dunkle Gestalt einer barmherzigen Schwester. Aber das erste, was Frau Maria sah, war nicht das Kind, — es war das große Kreuzifix an der hellen Wand, die ausgebreiteten Arme des Erlösers, das sanft geneigte Haupt, das auf ihr Kind herniederblickte:

„Wahrlich, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradiese sein.“

Die Schwester erhob sich lautlos und kam ihr entgegen. Sie hielt das Zögern der Mutter für Schwäche oder Furcht, sie stützte die Gestalt der fremden Frau. Maria tat ein paar Schritte, sie stand an dem Bettende ihres Kindes. Niemand sprach. Aber sie hörte aus weiter, weiter Ferne her eine Stimme, die sprach: Weib, dies ist dein Sohn!“

Sie schrie nicht auf, sie regte sich nicht. Sie starrte auf das rote, fieberglühende Gesichtchen, auf die rauen, zersprungenen Lippen, auf die aufgerissenen, bewußtlosen Blauaugen, — es waren seines Vaters

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 18., 19. und 20. März 1910 (Nr. 63, 64 und 65) wurde die Weiterverbreitung folgender Brechzeugnisse verboten:

Nr. 78 „Der Blitz“ vom 12. März 1910.

Nr. 5 „Zenské Snahy“ vom 12. März 1910.

Nr. 10 „Hornické Listy“ vom 11. März 1910.

Nr. 6 „Proletár“ vom 11. März 1910.

Flugschrift: „Sensační brožura o židech v ohromném nákladu.“

Nr. 11 „Deutsche Wacht“ vom 12. März 1910.

Nr. 21 „Duch Casu“ vom 12. März 1910.

Nr. 5 „Stuzba państwowa“ vom 10. März 1910.

Nr. 3 „Gazeta szkolna“ vom 15. März 1910.

Nr. 7 „Prapor“ vom 8. März 1910.

Nr. 211 „L'Emancipazione“ vom 12. März 1910.

Nr. 10 „Česka Videh“ vom 12. März 1910.

Nr. 14 „Jutro“ vom 15. März 1910.

Nr. 14/16 „L'Alba“ und Nr. 141 „La Protesta umana“.

Nr. 10 „Berounský Obzor“ vom 12. März 1910.

Nr. 15 „Neodvislost“ vom 12. März 1910.

Nr. 5 „Teloevičný Ruch“ vom 15. März 1910.

Nr. 7 „Naše mládež“ vom 15. März 1910.

Nr. 3 „Sokolské Besedy“ vom 15. März 1910.

Nr. 14 der Beilage „Česká škola“ zu Nr. 24 „Český Učitel“ vom 16. März 1910.

Nr. 11 „Zár“ vom 17. März 1910.

Beilage der Nr. 11 „Šumavan“ vom 12. März 1910.

Nichtamtlicher Teil.

Balkanpolitik.

In türkischen Kreisen wird nach einer Meldung aus Konstantinopel erklärt, daß alle Auslegungen, nach welchen die bevorstehenden Fürstenbesuche am Bosporus besondere politische Abmachungen zum Erfolge haben könnten, von falschen Voraussetzungen ausgehen. Den Reisen der Könige von Bulgarien und Serbien nach Konstantinopel dürfe kein anderes Ziel zugeschrieben werden, als das einer feierlichen Bekundung friedlicher und freundlicher Gefinnungen gegenüber der Türkei. Im Hinblick auf die von durchaus friedliebendem Geiste erfüllte Politik der Pforte werde man es wohl allgemein im voraus als gewiß ansehen, daß Versicherungen der bezeichneten Art in Konstantinopel eine von gleichen Tendenzen inspirierte Erwiderung finden werden. Die Eventualität, daß sich aus den Fürstenbesuchen die Anbahnung neuer internationaler Kombinationen ergeben könnte, wird von den türkischen Staatsmännern in keiner Weise ins Auge gefaßt. Unter solchen Umständen bedürfe die Nachricht, daß anlässlich des Aufenthalts des serbischen Ministers des Außern, Milovanović, in Konstantinopel der Abschluß eines Abkommens erörtert

Augen. Und die barmherzige Schwester sagte tonlos: „Gnädige Frau, Gott kann auch noch heute Wunder tun!“

Maria gab keine Antwort. Sie löste den Mantel und streifte die Handschuhe ab. „Ich werde ihn pflegen,“ sagte sie. „Und ich werde ihn retten. Gott ist barmherzig. Hilf mir, mein Gott!“

Schwester Marta sah den Arzt an und widersprach nicht. Still ging sie an ihren Platz zurück. Geheimrat Zlinsler verließ das Zimmer mit einem Gesicht, das um vieles heller war als vorher.

Es war gegen Sonnenuntergang. Das Fieber stieg mit einer rasenden Schnelligkeit. Wie von harten Fäusten geschüttelt, warf sich der zarte, magere Kinderkörper in den Decken hin und her. Und die kraftlosen, glühenden Lippen schrien ohne Worte, ohne Laut: „Mich dürftet!“

Und seine Mutter lag neben dem Schmerzenslager ihres Kindes wie Maria unterm Kreuz in ringender Qual, und jeder Atemzug war ein Gebet. Sie tat mechanisch, was die Schwester ihr flüsternd zeigte, sie half mit der blinden Sicherheit einer Schlafwandlerin, all die zarten, stützenden Handgriffe geübter Pflegehände wußte sie voraus.

Geheimrat Zlinsler kam. „Das ist die Krise,“ sagte er. Kein Wort sonst. Aber seine Augen wußten, daß der Tod an dem Bett des Kindes stand. Und die Mutter lag auf den Knien unter dem Kreuzifix und stöhnte aus

und vom genannten Minister hiebei eine gegen Österreich-Ungarn gerichtete Klausel vorgeschlagen worden sei, kaum einer ausdrücklichen Widerlegung. Dieses Terrain ist bei den Besprechungen, zu welchen der Besuch des Dr. Milovanović Gelegenheit bot, überhaupt nicht betreten worden. Die Nachricht, daß zwischen der Pforte und dem Sofianer Kabinett die Erörterung irgendeines Abkommens politischen Charakters eingeleitet worden oder während des Besuchs des Königs von Bulgarien in Fluß geraten dürfte, gehört gleichfalls in das Gebiet haltloser Konjekturen.

Bulgarien.

Aus Sofia wird geschrieben: Die Erregung, welche nach Berichten einiger Blätter wegen der Aufrührer Ereignisse die Bevölkerung allenthalben im Lande ergriffen hat, ist hauptsächlich von einem Teile der Opposition, namentlich von den Stambulovisten und Sozialisten, künstlich hervorgerufen worden. Es ist bezeichnend für die Mittel, mit welchen man von dieser Seite gegen die Regierung kämpft, um ihr namentlich in diesem Augenblicke, knapp vor dem Besuche des bulgarischen Königspaares in Konstantinopel, Verlegenheiten zu bereiten, daß man sich nicht scheut, sich der in Bulgarien zahlreich vorhandenen mazedonischen agents provocateurs zu bedienen. Die Aufregung, in welche die Massen infolge des Umstandes, daß bei den Aufrührer Ruhestörungen Menschenleben zugrunde gegangen sind, versetzt wurden, legte sich rasch, sobald man sich von der durchaus korrekten und gesetzmäßigen Haltung der Behörden und des Militärs in Aufrührer überzeugt und eingesehen hatte, daß die traurigen Vorfälle ein Werk von Agitatoren waren, welche die Volksmenge bei jedem noch so geringfügigen Anlaß gegen die Staatsgewalt aufzuheizen suchten. Die Regierung läßt sich aber durch die Demonstrationen, die in verschiedenen Städten Bulgariens unter der Führung der bezeichneten Elemente in Szene gesetzt werden, in ihrem energischen Vorgehen nicht beirren und die Absicht der erwähnten Opposition, durch Ruhestörungen den Sturz des Kabinetts Malinov herbeizuführen, ist vollständig gescheitert.

gefolterter Seele auf: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Ein halblautes Wort des Arztes schreckte sie auf. Sie raffte sich in die Höhe, sie beugte sich über ihr Kind. War es vorüber, war es von ihr gegangen?

Nein. Aber die hilflose Tagesangst jagte den armen, kleinen Kinderkörper auf, daß er sich mit letzter Kraft an die Mutter drängte, die matten Armdchen klammerten sich um ihren Hals, und wie sie den Knaben, von der Decke eingehüllt, zu sich hob und an ihrem Herzen hielt — da wurde er still.

Das Köpfchen sank auf ihre Schulter, die heißen Augen schlossen sich, das röchelnde Sprechen verstummte. Regungslos lag er, regungslos stand Maria unter dem Kreuz. Sie glaubte, er sei tot, und sie sagte, halb bewußtlos: „Vater, in deine Hände — in deine Hände...!“

Geheimrat Zlinsler neigte sich zu dem Kinde. Und als er sich aufrichtete, lächelte er. „Gnädige Frau, Gott kann auch heute noch Wunder tun. Ihr Kind ist nicht tot, es schläft nur. Und Schlaf ist Rettung.“

Schwester Marta legte den Arm um die Wankende und führte sie zu dem kleinen Ruhebett. Die Tränen liefen ihr übers Gesicht, Maria fühlte es an ihrer Wange. Sie sah auf in die seligen Augen der treuen Helferin, hob ein wenig den Kopf, und die beiden Frauen küßten einander.

(Schluß folgt.)

Politische Uebersicht.

Laibach, 21. März.

Eine der „Pol. Korr.“ von unterrichteter Seite aus Petersburg zugehende Meldung bestätigt, daß die seit einiger Zeit zwischen Rußland und Österreich-Ungarn gepflogenen Verhandlungen, welche die Wiederaufnahme normaler diplomatischer Beziehungen zwischen den beiden Staaten zum Gegenstande hatten, zu einem günstigen Abschluß gebracht worden sind. In den amtlichen Kreisen Petersburgs wird das Zustandekommen dieser Verständigung mit lebhafter Befriedigung aufgenommen. Die Nachrichten, daß zwischen den beiden Kabinetten Vereinbarungen über die Balkanangelegenheiten getroffen worden seien, sind unzutreffend.

Das Abgeordnetenhaus hat in seiner am 18. d. M. abgehaltenen Sitzung das Lokalbahngesetz in allen drei Lesungen angenommen und dem Weltpostvertrage die Zustimmung erteilt. Nach Annahme einiger sonstigen Gesetzesentwürfe (Verbot der Teilung von Gebäuden nach materiellen Rechtsanteilen in Trient und Rovereto, zeitweilige Abföhrung des richterlichen Vorbereitungsdienstes in Galizien, Dalmatien und dem Küstenlande, Halten von Druckpressen und anderen Vervielfältigungsapparaten) wurde die Sitzung nach den üblichen Osterwünschen seitens des Präsidenten geschlossen. — Das „Fremdenblatt“ meint, man könne der kurzen Wintersektion nicht übermäßig viel Gutes nachsagen, aber wer unbefangenen urteilt, werde ihr mindestens keine üble Nachrede halten. Sie sei nicht nur an technischer Leistung, sondern auch politisch nicht unergiebig gewesen. Die Hoffnungen und Aussichten auf eine deutsch-österreichische Detente seien heute zweifellos größer, als sie noch vor wenigen Wochen waren. Es gibt verschiedene Wege, dahin zu gelangen, und wenn der eine nicht gangbar ist, muß man es eben auf dem anderen versuchen. Man darf nicht doktrinär sein und erklären: So muß es gehen, oder es geht nicht. Es gibt keine alleingültiges Rezept in der Politik und man kann von Baron Bienerth nicht verlangen, daß er eines verschreibe. Gerade weil er kein Doktrinär ist und sich nicht an ein unabänderliches Aktionsprogramm klammert, kann man Baron Bienerth zielbewußt nennen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenrundschau zu den Besuchen des bulgarischen Königspaares und des Königs von Serbien in Konstantinopel, wie folgt: Soweit die politischen Absichten, die von bulgarischer und serbischer Seite mit den Konstantinopeler Begegnungen verknüpft werden, hier bekannt sind, lassen sie den Wunsch erkennen, die nachbarlichen Beziehungen zum osmanischen Reiche zu klären und zu festigen. Schon die Tatsache der Reisen der beiden Balkanherrscher nach dem Bosphorus ist ein Zeugnis dafür, daß Bulgarien und Serbien den Auffassungen der Großmächte hinsichtlich der Unverletzlichkeit des heutigen Besitzstandes der Türkei und so-

mit der Erhaltung des Status quo sich anschließen. Die bevorstehenden Fürstenbesuche in Konstantinopel dürfen daher auch vom allgemein europäischen Standpunkte als erfreuliche Ereignisse mit Sympathie begrüßt werden. Für das neugefaltete osmanische Reich aber bedeuten diese Besuche, deren Anregung von Bulgarien und Serbien ausgegangen ist und am Bosphorus mit Befriedigung aufgenommen wurde, eine Ehrung und Anerkennung seiner durch Mäßigung und Festigkeit ausgezeichneten Haltung gegenüber den mannigfachen Problemen, die an die Türkei im letzten Jahre herangetreten sind.

Aus Cetinje wird gemeldet: Alle Nachrichten über eine Auslandsreise des Fürsten Nikolaus sind falsch; ebenso die Meldungen über eine Proklamation des Fürstentums Montenegro zu einem Königreiche.

Aus Petersburg, 19. d. M., wird gemeldet: Bei der Eröffnung der heutigen Sitzung der Reichsduma machte der Vorsitzende Mitteilung von dem Rücktritt Chomjakovs. Die Duma beschloß, die Wahl des neuen Präsidenten Montag abends vorzunehmen.

Mit Bezug auf die erfundene Nachricht, daß Kaiserin Alexandra von Rußland gegenwärtig auf der Yacht „Standart“ eine Mittelmeerfahrt zur Herstellung ihrer Gesundheit mache, wird aus Petersburg geschrieben, daß für die Kaiserin überhaupt kein Anlaß bestehe, eine solche Erholungsreise zu unternehmen. Alle Personen, die in der letzten Zeit Gelegenheit erhielten, die Kaiserin zu sehen, empfingen den Eindruck, daß ihr Befinden befriedigend sei. Wie ungerechtfertigt es ist, von einem kränklichen Zustand der Kaiserin zu sprechen, geht aus der Tatsache hervor, daß sie anlässlich des Besuchs des bulgarischen Königspaares in der Lage war, den Pflichten der Gastfreundschaft in vollem Umfang gerecht zu werden.

Tagesneuigkeiten.

— (Können die Tiere zählen?) Diese Frage ist oft und in verschiedenem Sinne beantwortet worden. Henri Coupin führt nun in der „Nature“ eine Reihe von Fällen an, nach denen man sie bejahen könnte. Ganz sicher ist die Antwort allerdings nie. Jacquot versichert, daß nach seinen Beobachtungen afrikanische Affen bis vier, aber nicht darüber hinaus zählen können. Die eingeborenen Jäger verstecken sich nämlich in Jagdhütten; dann sind die Affen sehr vorsichtig und warten, bis die Jäger wieder davongegangen sind, ehe sie sich auf die angebauten Felder wagen. Verlassen die Jäger aber nacheinander die Jagdhütte, so sollen die Affen regelmäßig, sobald der vierte Jäger verschwunden ist, sich hervorwagen. Einen sehr merkwürdigen Fall hat Timoffeev beobachtet, nämlich den eines Hundes, der bis sechsundzwanzig zählen konnte. Das Tier hatte eines Tages 26 Knochen, Reste seiner Mahlzeit, an verschiedenen Orten verscharrt. Als man ihm am folgenden Tage kein Futter vorsetzte, grub er seine Vorräte aus, und zwar 25 Knochen; darauf legte er sich zum Schlafen

nieder, jedoch als er aufwachte, schien es plötzlich, als ob ihm ein trefflicher Einfall käme, und er rannte spornstreichs nach dem Orte, wo der sechsundzwanzigste Knochen vergraben war. Zu dem ganz entgegengesetzten Ergebnis ist Delboeuf gekommen, der einem sonst sehr intelligenten Affenpintcher das Zählen bis drei oder vier beibringen wollte. Bei seinen Versuchen benützte er verschiedene Teller, auf die mehrere Fleischstücke gelegt wurden. Der Hund brachte es jedoch nicht zur Bildung abstrakter Begriffe, im Gegenteil, nach einiger Zeit klemmte er den Schwanz ein und lief davon, sobald sein Herr nur die Experimentierteller hervorholte. Offenbar hatte er durchaus keine Begabung für die Mathematik. Daß in Kohlenbergwerken die Zugpferde, die während jeder Arbeitsperiode eine ganz bestimmte Anzahl von Wagen zu ziehen haben, beim letztenmal sich so verhalten, als wüßten sie, daß sie fertig sind, braucht nicht daran zu liegen, daß sie zählen können, sondern sie können durch das Verhalten der Menschen, welche die Führung der Wagen haben, darauf aufmerksam gemacht werden, und ebenso ist es wahrscheinlich mit den Mauleseln der Straßenbahnen in New Orleans, von der Houzeau berichtet. Diese Tiere haben fünf Touren nacheinander den Wagen zu ziehen. Am Ende der fünften Tour sollen sie regelmäßig sehr vergnügt werden. Wahrscheinlich aber liegt das nicht darin, daß sie bis fünf gezählt haben, sondern sie sehen nach der fünften Tour den Mann, der sie abspannen und zum Stall führen wird.

— (Der Hund von Battersea.) In aller Stille wurde kürzlich in dem an Lehranstalten reichen Londoner Vororte Battersea auf hohen obrigkeitlichen Befehl ein prächtiger in Bronze gegossener Hund, ein Terrier, entfernt, der seit vier Jahren den Hauptplatz dieses von keinem geringeren als von John Burns, dem Minister des Innern, im Parlament vertretenen Vorortes, schmückte. Dieser Bronzehund hatte seine Geschichte, er war ein Trübsdenkmal, das die Liga der Antivivisektionisten errichtet hatte. Das lebendige Urbild dieses Terriers hatte zwei Monate lang den Medizinnern in der nahegelegenen Schule als Untersuchungsobjekt gedient, und das Denkmal war zur Erinnerung an dieses sein Martyrium errichtet worden; eine besondere Inschrift besagte das noch nachdrücklich. Diese Inschrift ärgerte die Studenten, sie waren immer darauf bedacht, sie auszulöschen, und der Stadtrat von Battersea mußte eigens Wächter bezahlen, die dies verhindern sollten. Das kam der Gemeinde schließlich denn doch zu teuer zu stehen, und die Entfernung des „braunen Hundes“, wie er im Volksmunde hieß, wurde beschlossen. Nun aber erhebt die Liga der Vivisektionsgegner Protest gegen diese Entfernung des von ihr errichteten Hundedenkmals und fordert dessen Wiederherstellung. . . . Der Prozeß ist im Zuge, und bis er erledigt sein wird, dürfte der Bronzehund eine recht dichte Patina schichte erhalten.

— (Wörtlich genommen.) Ein englischer Geistlicher hatte jüngst ein Brautpaar zu trauen, das auf ihn einen recht simplen Eindruck machte, und so gab er ihnen ein paar gute Ratsschläge und erklärte sowohl dem jungen Bräutigam als der Braut ihre Pflichten in der Ehe und schloß mit der alten biblischen Ermahnung, daß die Frau dem Manne untertan sein solle und Vater und

Prometheusnaturen.

Roman von A. Sinnius-Norden.

(35. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der alte Wandel war gestorben, ohne noch viel zur Befinnung gekommen zu sein, aber die beiden Schurken, deren einer auf sein Geheiß für ihn die wichtigen Papiere aus dem Schreibtisch des Ministers entwendet, der andere sie in seinem Verschluß gefunden und, nachdem er sie kopiert, verkauft hatte. Und welche Qualen würden diese Verhandlungen für ihn heraufbeschwören, den glänzenden, gefeierten Mann, der von so vielen beneidet war!

Rein, er hatte in der letzten Zeit genug der Qualen durchlebt, denn das, was er heute erfuhr, war für ihn schon im ersten Augenblick der Entdeckung Gewißheit gewesen. —

Ruhig kleidete er sich an und ebenso ruhig verließ er das Haus, nachdem er den Seinen einen kurzen Abschiedsgruß zugerufen.

So schritt er über die Straße, äußerlich heiter wie immer. Es war ein schöner, sonniger Wintertag, schon durchweht von der Ahnung des kommenden Frühlings. Auf der Eisbahn tummelte sich noch die junge wie die ältere Welt, denn man wußte, es war mit diesem Wintersport nun bald vorbei.

„Herr Präsident“, sagte einer der Aufseher zu ihm, der ihm beim Anschrauben der Schlittschuhe behilflich war, „das Eis fängt an weich zu werden, morgen oder übermorgen wird wohl die Bahn geschlossen.“

„Das glaube ich auch“, erwiderte Eifert in seiner freundlichen Art, dann gab er ihm das gewohnte, reiche Trinkgeld und glitt in elegantem Bogen davon.

Reugierig folgten ihm die Augen der versammelten Menge, aber unbefürchtet darum zog er seine Kreise, auf und ab, auf und ab.

Allmählich senkte sich ein leichter Nebel herab, das beginnende Tauwetter meldete sich an. Nun brach die Dämmerung herein, die Schlittschuhläufer verloren sich, einer nach dem anderen strebte dem häuslichen Herd

zu, immer noch sah man die hohe, elegante Gestalt des Präsidenten dahingleiten, auf und ab, auf und ab.

Der Nebel wurde dichter, die Dämmerung intensiver, bald war Eifert nur noch der einzige, der sich auf der Bahn befand. Mehrmals war er weit hinausgelaufen, fast bis über die Grenze, die durch die abgesteckten Pfähle bezeichnet war, hinaus, aber unermüdlich verfolgte er seine Bahn.

Als er wieder in die Nähe der Erfrischungshalle kam, sagte einer der Aufseher: „Nehmen sich der Herr Präsident in acht, schon diesseits der Pfähle ist das Eis nicht mehr sicher.“

„Ich danke Ihnen, mein Freund“, erwiderte Eifert darauf, „ich werde mich danach richten.“

Und wie er dann davonglitt, wie seine stolze Gestalt im Nebel einer geisterhaften Vision gleichend endlich ganz verschwand, sagte der eine Aufseher kopfschüttelnd zum anderen: „Wenn das nur nicht ein Unglück gibt, der Herr Präsident ist heute gar zu waghalsig.“

Und er sollte recht haben, es gab ein Unglück, lebend sollte den Präsidenten niemand wiedersehen.

*

Am nächsten Tage hieß es, der Präsident Eifert sei beim Schlittschuhlaufen verunglückt, er sei an eine leichte Stelle geraten, und das bereits im Auftauen begriffene Eis habe ihn nicht getragen, alle Rettungsversuche seien vergeblich gewesen.

Die große Masse sagte bedauernd: „Wie schade um solchen Mann, mitten aus dem vollen, glänzenden Leben gerissen zu werden bei solcher Zukunft!“

Die Eingeweihten aber meinten, es sei gerade zu rechter Zeit geschehen und dem Präsidenten wohl kein anderer Ausweg geblieben, denn die Aussagen der beiden Diener lauteten ungeheuer belastend für Eifert. Es war da eine Prometheusnatur zugrunde gegangen, aber er hatte die Ketten zerrissen, ehe der Geier der Verzweiflung seine Seele zerfleischt.

Es kamen viele Teilnehmende in das Trauerhaus zu den völlig gebrochenen Frauen, Blumen und Kränze

fehlten nicht, und ein großes Gefolge gab dem Toten das Geleite auf seinem letzten Wege. Aber dann kam mancher, der früher ein häufiger Besucher des gastfreien Hauses gewesen, nicht wieder, man schaute sich vor dem ungeheuren Unglück und konnte auch nicht wissen, welche Ansprüche möglicherweise gemacht werden würden, denn es schwirrten die unglaublichsten Gerüchte herum, und da ist es besser, sich rechtzeitig zu salbieren. In ihrem großen Schmerz, ihrer völligen Verfunkenheit bemerkte Frau Helene das Fortbleiben solcher Freunde, die sich früher nicht genug tun konnten in ihren Freundschaftsversicherungen, nicht, und wo ihr solche Erfahrungen allzu greifbar nahe traten, da hatte sie nichts weiter wie ein verächtliches Achselzucken für derartige minderwertige Existenzen.

Zu den letzteren gehörte auch der Regierungsrat von Wallenberg, der eifrige Bewerber um Lydia Hand. Er schickte ein wundervolles Blumenarrangement, er bot seinen Rat, seine Hilfe an, aber seine Worte klangen so kühl und konventionell, daß man sehr genau die leere Form herausfühlte, und so wurden seine Besuche immer seltener, bis sie endlich ganz aufhörten.

Achselzuckend äußerte er sogar zu jedem, der es hören wollte: Er hätte es ja immer vorausgesehen, daß es mit dem Präsidenten ein solches Ende nehmen müsse, er sei ein ganz unerhörter Streber gewesen. Dabei habe man ihn fast mit Gewalt ins Haus gezogen, und so habe er nicht anders gekonnt, als dieser beinahe zudringlichen Gastlichkeit zu folgen. Aber die ganze Familie, vor allem die hochmütige Tochter, sei ihm niemals sympathisch gewesen. Damit war für ihn der Fall Eifert abgetan.

So lernten auch die beiden Frauen in dieser Zeit des Unglücks die Menschen nach ihrem Wert abschätzen. Aber es gab auch noch genug Treugebliebene, und unter diesen erschien eine Persönlichkeit, die früher niemals in dem glänzenden Hause des Präsidenten verkehrt hatte, das war Tante Nettchen.

(Schluß folgt.)

Mutter verlassen, um ihm zu folgen. Die Braut schien sehr beunruhigt durch diese Ermahnungen und brachte endlich zögernd hervor: „Muß ich ihm wirklich überall hin folgen, wohin er geht?“ — „Gewiß“, sagte der Geistliche, „Sie müssen ihm überall hin folgen, bis der Tod Euch trennt.“ — „Ach, du liebe Zeit“, rief das Mädchen mit Tränen in den Augen, „hätte ich das vorher gewußt, hätte ich niemals im Leben einen — Briefträger geheiratet.“

(**Gierlegen mit Musik.**) In Springfield in Ohio ist eine geschäftig- und musikkundige Farmerin auf den Gedanken gekommen, die Musik in den Dienst der Eierzeugung zu stellen. Eines Tages setzte sie sich an ihr Piano und spielte ihren Hennen mehrere Stücke vor, die denn auch, ganz nach ihrer Erwartung, auf ihr Spiel mit vergnüglichen Glucksen antworteten und dieses Glucksen war das Vorzeichen eines viel konsequenteren Eierlegens als bisher. Natürlich blieb der Erfolg der Mrs. Creamer, so heißt die Erfinderin des neuen Verfahrens, in der Umgegend nicht verborgen, und schon haben sich Leute gefunden, die ihr auf anderem Wege nachzusehen. Auf einer Farm in Wisconsin spielt man, wenn man den Bildern der illustrierten amerikanischen Blätter glauben darf, den Kühen auf der Gitarre vor und auch hier sollen beim Erklängen der Saiten die vierbeinigen Milchpenderinnen viel mehr Milch geben als sonst.

(**Ein salomonisches Urteil.**) „Newyork Herald“ meldet aus San Francisco, daß dort der Polizeirichter einen Bagabunden abzuurteilen hatte, der vor dem Gerichtswalltungen im denkbaren schmutzigsten Zustande erschien, weshalb ihn der Richter zu — neunzig Wädern verurteilte.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Zur Frage der Wohnungskalamität in Laibach.

Von Johann Petkovšek.

(Schluß.)

Es ist allerdings mit Schwierigkeiten verbunden, große, mitten in der Stadt gelegene Baugründe, wie sie in Laibach oft an den frequentesten Straßen, wie z. B. in der Dalmatingasse, an der Miklosičstraße usw., treffen können, zu verbauen, weil weder eine Wertzuwachssteuer, noch ein Expropriationsgesetz für Neuregulierung der Stadtteile vorhanden ist. Nur bei Parzellierungen ist der Bauunternehmer verpflichtet, den erforderlichen Grund für die Straßenanlagen unentgeltlich abzutreten und für die Herstellung des Riveaus zu sorgen, während in anderen Fällen die Gemeinde den für die Straßenerweiterung nötigen Grund oft sehr teuer ablösen muß. Hierdurch aber wird dem Gemeinwesen eine bedeutende Last aufgebürdet, die oft nicht einmal zu tatsächlicher Verbaunng eines Grundkomplexes führt. Die Parzellierung führt nämlich der Grundeigentümer aus dem Grunde nicht durch, um die Gemeinde nicht den erforderlichen Straßengrund abtreten zu müssen. In vielen Fällen, besonders an der Stadtpetipherie, wird auch die Vorschrift über die Parzellierung dadurch umgangen, daß der Besitzer eines Acker oder einer Wiese nicht an die Baubehörde, sondern an das Grundbuchgericht mit dem Ersuchen herantritt, seinen Besitz in Parzellen abzutheilen, um dann auf diesen Parzellen mit Rücksicht darauf, daß nirgends Bauen können nur auf Bauplätzen errichtet werden, Häuser, Wirtschaftsgebäude und dergl. aufzuführen, die in den meisten Fällen durchwegs nicht zur Verschönerung der Stadt beitragen.

Will man also unsere Stadt schön und harmonisch ordnen, so muß man derartigen Übelständen vorbeugen. Hierbei soll berücksichtigt werden, daß Gründe, die heute nur scheinbar an der Peripherie liegen, in absehbarer Zeit schon inmitten verbauter Stadtteile zu liegen kommen, die dann nur mit unverhältnismäßigen Kosten von Baulustigen zu kaufen sein werden. Die Bodenpekulation, die schlimmste Feindin einer harmonischen Entwicklung unserer Hauptstadt und des städtischen Hausbesitzes, wird noch mehr die Mietzinsen verteuern. Durch eine vernünftige Bodenpolitik aber kann die Bautätigkeit in geregelte Bahnen gelenkt und mit dem Wohnungsbedarfe in Einklang gebracht werden.

Zu einer vernünftigen Bodenpolitik würde ich in erster Linie die sogenannte Wertzuwachssteuer rechnen. Die Zunahme der Bevölkerung der Hauptstädte, der steigende Wohlstand, die wachsende Erkenntnis vom Vorteil gesunder und bequemer Wohnungen, die Ausbildung des Verkehrswezens aller Art usw. führen zu einer andauernden Vergrößerung der Städte. Diesen Umstand machen sich die Besitzer von brachliegenden Bodenschlächen innerhalb und in der Nähe der Stadt zunutze, indem sie für ihr Gelände ungeheure Preise fordern, obwohl es reiner Zufall war, daß ihre Acker und Wiesen durch Anlage von neuen Straßen und dergl. zu Baugrund geworden sind, ohne daß sie etwas wertvoller zu dieser Preissteigerung beigetragen hätten. Teuere Bauplätze bewirken, daß derjenige, der auf einem solchen Platz ein Haus erbaut hat, hohe Mieten fordern muß, um das in Bauplatz und Haus stehende Kapital zu verzinsen. Hohe Mietpreise hingegen zwingen zur Einschränkung in der Wohnung,

weil entsprechend große Wohnungen sogar für den Mittelstand zu teuer sind. Ungenügende und schlechte Wohnungen, insbesondere in den alten, baufälligen Häusern, wirken auf den Gesundheitszustand schädigend ein, fördern das Altermietwesen und sind nicht selten eine Quelle sozialen Elends. Es ist daher Pflicht der maßgebenden Faktoren, alle Mittel zu fördern, die eine Hintanhaltung solcher Stadtentwicklung in Aussicht stellen.

Zu diesen Mitteln rechne ich auch die Wertzuwachssteuer. Gar mancher Besitzer von mitten in der Stadt gelegenen Baugründen hält den Verkauf so lange zurück, bis er für seinen ehemaligen Krautacker einen ungewöhnlich hohen Preis zu erzielen hofft. Da aber solche Kartoffeläcker während der ganzen vergangenen Zeit in landwirtschaftlicher Benützung standen, so mußte der gesamte Mehrerlös zwischen dem ursprünglichen und dem für das nunmehr zum Baugrund gewordenen Terrain erzielten Preis als unverdienter Wertzuwachs angesehen werden. Dies um so mehr, als nicht der Besitzer, sondern die Gemeinde durch Anlage von Straßen, Parzellierungen usw. zur Wertsteigerung beigetragen hat. Der Urbesitzer hätte somit kein Recht auf den Wertzuwachs, sondern in erster Linie die Gemeinde, deshalb wäre die Steuer auf den Wertzuwachs berechtigt. Nähme diese Steuer den hauptsächlichsten Teil des Gewinnes hinweg, dann hätte der Urbesitzer kein Interesse mehr daran, den Verkauf zurückzuhalten, er würde vielmehr sein Gelände verkaufen, sobald sich Gelegenheit dazu fände, weil er dann den Erlös vielleicht nutzbringender anlegen könnte als im landwirtschaftlichen Betrieb. Somit würden die Baugründe im größeren Umfange und zu viel niedrigeren Preisen den Baulustigen zur Verfügung gestellt; es könnte billiger gebaut werden, die Mieten hielten sich bedeutend niedriger und viele der oben erwähnten üblen Folgen kämen in Wegfall.

Die Wertzuwachssteuer würde also sozialpolitisch wirken, indem sie die Spekulation mit Baugründen erschwert, deren Angebot vermehrt und dadurch das Steigen der Bodenpreise verhindert, im letzten Falle also auf die Verbilligung der Wohnungen hinzielt.

Allein selbst die beste Stadtpolitik wird die Bautätigkeit nicht beleben können, solange diese durch hohe Bodenpreise, Hauszinssteuer und Übertragungsgebühr unterbunden bleibt. Solange das in Häusern angelegte Kapital nur bei hohen Mieten eine mit allerlei Sorgen verbundene, höchstens vierprozentige Verzinsung abwirft, ist es wohl erklärlich, daß nicht bald jemand Baulust empfindet.

Alle diese Erscheinungen könnten nicht zutage treten, wenn die einseitige Belastung des Hausbesitzes durch eine Reform der Hauszinssteuer aus der Welt geschafft würde. Die Notwendigkeit einer derartigen Reform wurde bereits vom Parlamente und vom Finanzministerium wiederholt anerkannt; nur konnte man sich bis heute dafür nicht entscheiden, wenn diese Reform zum Vorteile gereichen sollte.

So bin ich zu dem Resultate gelangt, daß nur die von Hausbesitzern angestrebte Herabsetzung der Hauszinssteuer und eine ausgiebige Einschränkung der Bodenpekulation durch Einführung von Wertzuwachssteuer die richtigen Mittel bilden, um die bei uns bestehenden Wohnungsübelstände zu beseitigen.

Denn in dem Maße, als die Gebäudesteuer und die enormen Terrainpreise herabgesetzt werden, steigt auch die Rentabilität des Baugeschäftes und in dem Maße, als die Rentabilität eines modernen Hauses, das man an Stelle der alten, mitten in der Stadt liegenden Baulichkeiten setzt, steigt, wird auch die Bautätigkeit belebt. Wird nun die Bautätigkeit belebt, so werden zahlreiche neue Bauten im Zentrum geschaffen, welche den baufälligen und sanitätswidrigen Winkelwerken Konkurrenz bieten. Letztere werden im Kampfe ums Dasein bald verschwinden und unsere Metropole wird in absehbarer Zeit ihr ruinenhaftes Aussehen verlieren.

Nach dem natürlichen Gesetz von Angebot und Nachfrage müßten die Mietpreise sinken und die Bevölkerung wäre dann in der Lage, dem Wohnungsbedürfnisse in ausreichendem Maße in der Stadt und nicht in deren weiter Umgebung Befriedigung zu verschaffen.

(**Militärisches.**) Ernannt wurden anlässlich der Ableistung der zweiten Hälfte des Präsenzdienstes die Einjährig-Freiwilligen Mediziner, Doktoren der gesamten Heilkunde: Friedrich Verzár des Feldjägerbataillons Nr. 24 beim Garnisonsspital Nr. 2 in Wien, Andreas Petz und Wilibald Brodman des Infanterieregiments Nr. 7, ersterer beim Garnisonsspital Nr. 5 in Brünn, letzterer bei jenem Nr. 7 in Graz, Geza Trattner des Infanterieregiments Nr. 85 und Eugen Szántó des Feldjägerbataillons Nr. 24 beim Garnisonsspital Nr. 8 in Laibach, Viktor Jik des Feldjägerbataillons Nr. 24 beim Garnisonsspital Nr. 9 in Triest, Josef Pazdernik des Infanterieregiments Nr. 97 beim Garnisonsspital Nr. 11

in Prag, Albert Krausz und Alexander Kévéssz des Feldjägerbataillons Nr. 20, ersterer beim Garnisonsspital Nr. 13 in Theresienstadt, letzterer bei jenem Nr. 15 in Krafau, Ernst Neuber und Josef Palaposs des Jägerbataillons Nr. 24, ersterer beim Garnisonsspital Nr. 17 in Budapest, letzterer bei jenem Nr. 27 in Hermannstadt, Alexander Földes und Emerich Ruzs des Feldjägerbataillons Nr. 24, ersterer beim Garnisonsspital Nr. 23 in Ugram, letzterer bei jenem Nr. 24 in Sarajevo, Georg Scheipner des Infanterieregiments Nr. 97 beim Garnisonsspital Nr. 25 in Sarajevo. — Verliehen wurde: das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens den Oberstleutnanten Karl Sternberger des Infanterieregiments Nr. 47 und Wilhelm Edler von Planzer Kommandanten des Feldjägerbataillons Nr. 24; das goldene Verdienstkreuz mit der Krone dem Unterintendanten Heinrich Raab der Intendant des Landwehrkommandos in Graz. — Transferriert wurden: der Hauptmann Julius Malešević, kommandiert beim Geniestab, von der Militärbauteilung des 5. Korps zu jener des dritten Korps, der Oberleutnant Rudolf Diappa von Zvonigrad vom Infanterieregiment Nr. 97 zum Infanterieregiment Nr. 18. — Überseht werden in den Aufstand der k. k. Landwehr die Fähnriche: Kornelius Corretti des Infanterieregiments Nr. 79, Emil Mayeritsch des Infanterieregiments Nr. 27, beide zum Landwehrinfanterieregiment Laibach Nr. 27, Emanuel Linke des Infanterieregiments Nr. 87 zum Landwehrinfanterieregiment Marburg Nr. 26. — In das Verhältnis „außer Dienst“ wird versetzt der Leutnant im nichtaktiven Stande Dr. jur. Franz Kalan des Landwehrinfanterieregiments Klagenfurt Nr. 4 als zum Truppendienste in der Landwehr untauglich, zu Sozialdiensten geeignet (Aufenthaltort Rejnitz). — In den Ruhestand wird versetzt der Militärbaurechnungsobersoffizial Franz Huber der Militärbauteilung des 3. Korps, auf sein Ansuchen, unter Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone. — Im Jahre 1910 gelangen zur Hauptprüfung für die Kriegsschule die Leutnante: Johann Edler von Koszky des Infanterieregiments Nr. 27, Alois Wanke des Infanterieregiments Nr. 47, Erwin Ritter von Zimmermann und Friedrich Materna des Infanterieregiments Nr. 97, Johann Kitz des Feldjägerbataillons Nr. 11, Friedrich Freiherr Latzcher von Lauen-dorf des Dragonerregiments Nr. 5 und Karl Bistorius des Landwehrinfanterieregiments Laibach Nr. 27.

(**Osternurlaub der Mannschaft.**) Zu den diesjährigen Osterfeiertagen kann der Mannschaft ein zeitlicher Urlaub ohne besondere Begründung vom 20. bis einschließlich 29. d. in ausgiebiger Zahl erteilt werden. Für ein Bataillon (Kaderbataillon) des Heeres haben jedoch 100 (60), für ein Bataillon der Landwehr 80 Mann zurückzubleiben; für eine Eskadron und Batterie muß die zum Pferdewardienst notwendige Mannschaft zur Verfügung stehen. Bei der Beistellung von Assistenz innerhalb dieses Zeitraumes hat jedes Bataillon eine Kompanie, jede Kavallerieeskadron einen Zug zu 25 Reitern zu formieren. Dementsprechend können auch an Offiziere Urlaube erteilt werden.

(**Der Laibacher Gemeinderat**) hält morgen um 6 Uhr abends eine außerordentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1.) Berichte des Direktoriums der städtischen Wasserleitung: a) über die Zufuhr des Stadtmagistrates, betreffend die Hintangabe der Arbeiten des neuen Dampfseffels und der Maschinen zwecks Vergrößerung des Pumpwerkes in Klece; b) über die Zufuhr des Stadtmagistrates, betreffend die Hintangabe der Arbeiten für die Anlage eines neuen Eisen-daches über dem vergrößerten Pumpwerke in Klece. — 2.) Bericht der Personal- und Rechtssektion über die Zufuhr des Bürgermeisters, betreffend die vom krainischen Landtage in der diesjährigen Session angenommenen Änderungen der Gemeindeordnung und der Gemeindevahlordnung.

(**Die „Slovenska Matica“**) hielt gestern abends um 8 Uhr im großen Saale des „Mestni Dom“ ihre 46. ordentliche Hauptversammlung ab, an der sich etwa 60 Mitglieder beteiligten. Der Vereinspräsident, Herr Prof. Dr. Jlešič, begrüßte vor allem die Abgesandten der „Matica Hrvatska“, und zwar deren Präsident, Herrn Prof. Dr. Ružera, und deren Vizepräsident, Herrn Dr. Pavletić, dankte der Stadtgemeinde für die unentgeltliche Überlassung des Beratungssaales, weiters dem Vereinsausschusse und den Vertrauensmännern der „Matica“ für deren erspriessliche Tätigkeit, endlich der Presse für die Förderung der Vereinsbestrebungen. Er sprach hierauf über die Moral im slovenischen Leben, bzw. über die Beziehungen der Slovenen zu den übrigen slavischen Völkern, worin formale und materielle Mängel festzustellen seien. Zu ersteren sei die Inkongruenz zwischen der Idee und der Tat, zu letzteren eine gewisse imperialistische Denkhaltung zu rechnen, die sich in einer höheren Bewertung der eigenen Kultur gegenüber den übrigen südslavischen Völkern sowie in deren abfälliger Beurteilung äußere und in den von auswärts geschöpften Dogmen ihren Ursprung habe. Gegenstände traten auch in den öffentlichen Blättern sowie bei den Bestrebungen zutage, literarische Wechselbeziehungen anzubahnen. Der slavische Fortschritt könne nur auf fester ethischer Grundlage, in der kulturellen Tätigkeit jedes einzelnen slavischen Volkes mit gleichzeitiger Bedachtnahme auf die verwandten Volksstämme erfolgen; er sei im allgemeinen von der endgültigen Lösung der slavischen Frage in Österreich abhängig. — Herr Pro-

einer Mitteilung über die geführten Pourparlers an die Großmächte hat das Wiener Kabinett keine Veranlassung. Nachdem die bekannten Prinzipien der Politik Österreich-Ungarns auf dem Balkan unverändert geblieben sind, liegt diesbezüglich keine neue Tatsache vor, welche Anlaß zu einer Mitteilung geben würde.

Die Wiener Bürgermeisterfrage.

Wien, 21. März. Die Rathauskorrespondenz meldet: Im Bureau des Bürgermeisters fand heute eine Zusammenkunft statt, an welcher die Vizebürgermeister Neumayer, Porzer, Hierhammer, Abg. Dr. Geymann und Stadtrat Wessely als Obmann des Bürgerklubs teilnahmen. In dieser Konferenz gab Vizebürgermeister Porzer die Erklärung ab, daß er nicht daran denke, sich um das Amt des Bürgermeisters zu bewerben, vielmehr im Interesse der Einigkeit der Partei allen Mitgliedern des Bürgerklubs, welche vielleicht die Absicht haben, ihm ihre Stimmen zu geben, ersuchen werde, ihre Stimmen auf den Vizebürgermeister Neumayer zu vereinigen. Abg. Dr. Geymann bemerkte nun, daß nach dieser überaus loyalen und im Interesse der Einigkeit der Partei gelegenen Erklärung Dr. Porzers die Frage der Bürgermeisterwahl nunmehr vorbehaltlich der Entscheidung des Bürgerklubs im Sinne voller Einigkeit der Partei gelöst werden wird.

Tumultszenen im ungarischen Abgeordnetenhaus.

Budapest, 21. März. Das Abgeordnetenhaus hielt heute eine Sitzung, in welcher das Auflösungsdekret zur Verlesung kam. Als der Ministerpräsident die Auflösung des Hauses motivieren wollte, kam es zu ungeheuren Tumultszenen. Die Abgeordneten der Unabhängigkeitspartei schleppten unter ohrenbetäubendem Lärm Bücher, Tintenfassern usw. gegen die Minister und verhinderten den Ministerpräsidenten am Sprechen. Der Ackerbauminister und der Ministerpräsident erlitten im Gesicht Verletzungen.

Budapest, 21. März. Der „Pester Lloyd“ meldet über die Verwundungen der beiden Minister: Graf Khuen hat nicht weniger als drei Verletzungen und einige kleinere Hautabschürfungen erlitten: eine größere blutende Hautabschürfung in der Mitte der Stirne, eine tiefere Riszwunde rechts im Gesicht unterhalb des Auges und eine Hautabschürfung in der rechten Schläfengegend. Die Verletzungen des Ackerbauministers sind: eine tiefe, vier Zentimeter lange Riszwunde am rechten oberen Augenbogen, unmittelbar über dem Auge, ferner eine stark schmerzende Hautabschürfung unter dem rechten äußeren Augenwinkel.

Budapest, 21. März. Die Heilung der Wunden des Ministerpräsidenten und des Ackerbauministers Ezerenyi wird nach dem Aussprache der Ärzte sechs bis acht Tage beanspruchen. Der Ministerpräsident erlitt eine über die Stirne bis zum rechten Auge reichende acht Zentimeter lange Wunde, der Ackerbauminister eine zehn Zentimeter lange Wunde an der Stirne bis zum linken Auge.

Demission des italienischen Kabinetts.

Rom, 21. März. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Das Ministerium Sonnino hat mit Rücksicht auf die parlamentarische Lage seine Demission gegeben. Der König hat sich die Entscheidung über die Demission vorbehalten. Bis dahin führt das gegenwärtige Ministerium die Geschäfte fort.

Große Feuersbrunst.

Hokohama, 21. März. Hier hat eine Feuersbrunst gewüthet, durch welche fünfhundert Häuser zerstört wurden. 3000 Menschen sind ohne Obdach.

Berichtgeber: Anton Funtel.

Gutachten des Herrn Prof. Dr. H. Niedinger, Direktor der Landesgebärstalt Brunn.

Ich berichte Ihnen mit Vergnügen, daß ich mit den Erfolgen, die ich mit Ihrem Serravallos Chinasein mit Eisen erzielt habe, durchaus zufrieden bin. Ich habe denselben bei vielen meiner Patienten der Anstalt angewandt und konnte eine rasche Erholung und Zunahme der Kräfte feststellen. Ich werde zweifelsohne Ihr Präparat auch in der Praxis anwenden.

Brunn, 14. Oktober 1895.

Prof. Dr. H. Niedinger.

Angekommene Fremde.

Hotel Elephant.

Am 19. März. Dr. Gnezda, I. f. Primarius, mit Frau; Urban, Direktor, mit Frau u. Chauffeur; Holschla, Obering., mit Frau; Böhler, Redakteur; Kalbeck, Kfm.; Szavely, Kfm.; Oblat, Kfm.; Budapest. — Mayer, Kfm., Agram. — Kober, Kfm.; Reith, Artmad, Private; Maxenauer, Krankenhausverwalter; Hoi, k. k. Landbesitzer; Müller, Ingenieur; Reith, Architekt, Klagenfurt. — Berger, mit Frau, Gradel, Kfm., Beamte, Marburg. — Raschka, Beamter, Graz. — Rieger, Direktor, Neumarkt. — Junghans, Fabrikbesitzer, mit Frau, Lustthal. — Eiser, I. f. Professor, Pola. — Hausen, Kfm., Beamter, Weissenfels. — Motzsch, Apotheker, Stein. — Rieger, Kfm., Domstale. — Mikolitsch, Priv., Rudolfsberg. — Libegger, Beamter, mit Sohn, Radweg (Kärnten).

Am 20. März. Brestovsky von, I. f. Geologe, mit Frau; Andrasffy von, Pianistin; Grünhut, Kfm.; Pollak, Soffer, Kfm.; Tischler, Siedlerberger, Schmidt, Kfm., Wien. — Oblat, Kfm., Budapest. — Hanal, Kfm., Bielitz. — Braß, Kfm., mit Schwester; Braß, Chemiker, Hohenstadt. — Gorken, Industrieller, mit Frau, Neumarkt. — Eger, Industrieller, mit Frau, Eisen. — Schiebel, Kfm.; Koffenb, Ingenieur; Desertlaß, Kfm.; Graz. — Dr. Rizzoli, Priv., Triest. — Binzig, Kfm., Kofstrana. — Zabretti, Kfm., Ferrara. — Jusch, Opernsängerin, mit Mutter; Hofbauer, Opernsängerin, Klagenfurt. — Hanß, I. f. Notar, Marburg. — Friedrich, Fleischhauermeister, mit Frau, Giff.

Grand Hotel Union.

Am 18. März. Veinert, Ing., Trifail. — Ogrodowicz, Priv.; Klammer, I. f. Hoflieferant; Sorlo, Mikodum, Kfm., Graz. — Fiedler, Priv., Breslau. — Lang, Fabrikant; Salzer, Ing.; Fülle, Bachada, Denez, Kaufmann, Neubold, Stöbel, Friedmann, Freitag, Stein, Gutmann, Untas, Hahn, Klein, Kfm., Wien. — Mandl, Priv.; Ajman, Lehrer, Bischofs. — Dr. Kremer, Bezirkshauptmann; Kremer, Fabrikbesitzer, München. — Dr. Erbel, Professor; Kubich, Ingenieur, Prag. — Kulich, Bauunternehmer, Rimbürg. — Bölsch, Ingenieur, Altona. — Arto, Großhändler, Agram. — Wölle, Kfm., Nürnberg. — Bodl, Kfm., Jägerndorf. — Fürst Lieben, Gutsbesitzer, Schloß Mesothien.

Am 19. März. Kornfeld, Priv., Berlin. — Lubin, Direktorsgattin, Lemetzsch. — Stebi, Lehrerin, Kanter. — Weiling, Kfm., Hanan. — Furlan, Beamter; Rizzolo, Kfm., Triest. — Jafel, Fabrikant, Gdiz. — Glaje, Lehramtskand., Giff. — Zechner, Priv.; Zechner, Lehrerin, Gdiz. — Dr. Friedmann, Rechtsanwalt, München. — Werner, Woller, Schauspieler; Zeißinger, Kapellmeister; Hansi Führer, Sängerin; Weiss, Ivanovitsch, Volgeri, Stern, Langfelder, Weiss, Balokar, Reher, Schönsfeld, Viebel, Kfm., Wien. — Hermann, Bureauchef, Zwischenwässern. — Majzel, Buchhalter, Rumburg. — Bologni, Kfm., Kfm., Bologna. — Moll, Kfm., Solingen. — Gasperi, Kfm., Laibach. — Zanon, Kfm., Agram.

Verstorbene.

Am 19. März. Anna Kusar, Private, 83 J., Radeckega cesta 11. — Maria Rapp, Hausbesitzerin, 75 J., Koldvorska ulica 5. — Sophie Winter, Private, 92 J., Marije Terezije cesta 1.

Am 20. März. Franz Verbič, I. f. Bezirksrichter d. R., 86 J., Privoz 17. — Karl Rednagel, Handelsmann, 56 J., Florjanska ulica 39.

Im Zivilspitale:

Am 17. März. Josef Debevc, Knechtler, 70 J.
Am 18. März. Konrad Lachnik, Ingenieur, 51 J.
Am 20. März. Anna Kern, Knechtlerstochter, 5 J.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 736,0 mm.

März	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
21	2 U. N.	732,3	11,4	D. mäßig	teilw. bew.	
	9 U. M.	731,8	8,1	SO. mäßig	heiter	
22	7 U. F.	733,0	2,3	WS. schwach	*	0,0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 8,3°, Normale 4,6°.

Seismische Berichte und Beobachtungen der Laibacher Erdbebenwarte

(gegründet von der Krainischen Sparkasse 1897.)

(Ort: Gebäude der I. f. Staats-Oberrealschule.)

Lage: Nördl. Breite 46°03'; Östl. Länge von Greenwich 14°31'.

Bebenberichte: Am 16. und 17. März Stöße in Terni (Perugia). — Am 17. März gegen 18 Uhr* Nahbeben aufzeichnung in Minceo, Catania und Messina; gegen 21 Uhr Nahbeben aufzeichnung in Catania und Messina. Bodennunruhe: Mäßig stark**.

* Die Zeitangaben beziehen sich auf mittlereuropäische Zeit und werden von Mitternacht bis Mitternacht 0 Uhr bis 24 Uhr gezählt.

** Die Bodennunruhe wird in folgenden Stärkegraden klassifiziert: Ausschläge bis zu 1 Millimeter „sehr schwach“, von 1 bis 2 Millimeter „schwach“, von 2 bis 4 Millimetern „mäßig stark“, von 4 bis 7 Millimetern „stark“, von 7 bis 10 Millimetern „sehr stark“ und über 10 Millimetern „außerordentlich stark“. — „Allgemeine Bodennunruhe“ bedeutet gleichzeitig auftretende „starke“ Unruhe an allen Punkten.

Danksagung.

Die Hinterbliebenen des am 3. Februar 1910 verstorbenen k. k. Gerichtsdieners Herrn Franz Jereb in Adelsberg (Krain) fühlen sich verpflichtet, dem Wohlfahrtsvereine „Selbsthilfe“ in Kaaden (Böhmen), dem der Verstorbene als Mitglied zirka 1 Jahr vor seinem Tode beigetreten war, für die sofortige und volle Auszahlung der Sterbequote in der Höhe von 1340 K (bei einer Einzahlung von zusammen 19 K 20 h) von ganzem Herzen zu danken.

Wir fühlen uns aber auch verpflichtet, alle zum Eintritte in obigen Verein berechtigten Familienväter und deren Angehörige auf diesen humanitären Verein aufmerksam zu machen und ihnen den Eintritt in denselben wärmstens zu empfehlen.

(1080)

Familie Jereb.

Photographische Ostertage! Ostern ist vor der Tür! Mit dem Wiedererwachen der Natur nach langem Winterschlaf wird auch im Menschen wieder der Wunsch lebhafter, sich in der schönen, freien Natur zu ergehen. Der eine tritt seine Osterreise an, der andere eilt, seine Ferienzeit bei Eltern und Angehörigen zu verbringen; jedermann freut sich der schönen Zeit. Nur schade, daß sie zumeist so schnell dahineilt. Wie gut ist da derjenige daran, der einen photographischen Apparat besitzt, um damit die schöne Zeit zu bannen, ihre Episoden im Bilde festzuhalten zu bleibender Erinnerung, und zwar besser, als dies das genaueste Tagebuch vermöchte. Schon dies sollte für jeden bestimmend sein, sich eine Kamera zu eigen zu machen. Aber mit dem bloßen Ankauf einer solchen ist noch nicht alles getan. Man muß sehr sorgfältig vorgehen bei der Wahl und da ist es wohl unerlässlich, sich nur an ein altrenommiertes Fachhaus zu wenden, wie ein solches z. B. die Firma R. Lechner (Wih. Müller), Wien I., Graben 30 und 31, bietet, wo erstklassige Apparate, alle Utensilien für Lokal- und Reisebedarf, Platten, nach Bedarf in Spezialpackung für größere Reisen, etc. stets tadellos erhältlich sind. Auskünfte jeglicher fachlicher Art werden von dieser Firma schriftlich und mündlich gerne erteilt. (1062a)



Die Direktion des k. k. Kranken- und Unterstüßungsvereines gibt hiemit die traurige Nachricht, daß sein vielfähriges Mitglied, Herr

Karl Rednagel

Kaufmann

heute nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Verbliebenen findet Dienstag den 22. d. M. um 1/4 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Florjanska ulica Nr. 39 aus auf den evangelischen Friedhof statt.

Der teure Dahingegangene wird dem frommen Andenken empfohlen. (1090)

Laibach, am 20. März 1910.



Caroline Feltrinelli geb. Souvan gibt schwergebeugt im eigenen, sowie im Namen ihrer Schwestern Dorine, Marie und Flora Betti geb. Souvan, ihres Gatten Dr. Francesco Feltrinelli und ihres Schwagers Dr. Adamo Betti sowie im Namen aller übrigen Verwandten die tieftraurige Nachricht vom Hinscheiden ihrer lieben, guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, der hochgeborenen Frau

Dorine Souvan

geb. Jabornegg Edle v. Altenfels

Ingenieurs Witwe,

welche den 21. März um 1/2 9 Uhr abends nach langem Leiden im 81. Lebensjahre, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, sanft entschlummert ist.

Das Leichenbegängnis findet Mittwoch den 23. d. M. um 5 Uhr nachmittags vom Sterbeshause Beethovengasse Nr. 7 aus nach dem Friedhofe zum Hl. Kreuz statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 29. März d. J. um 9 Uhr vormittags in der Pfarrkirche zu Maria Verkündigung gelesen werden.

Laibach, am 21. März 1910.

Beerbigungsanstalt Fr. Dobner.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Dahingegangenen, der wohlgeborenen Frau

Sophie Winter geb. Roth

I. f. Rechnungsberechtigten Witwe

für die ehrende Begleitung der teuren Verbliebenen zur letzten Ruhestätte und die schönen Kranzspenden sprechen wir allen unseren herzlichsten und wärmsten Dank aus.

Laibach, am 21. März 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 21. März 1910.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung Die Notierung sämtlicher Aktien und der »Diversen Lose« versteht sich per Stück

Geld			Ware			Geld			Ware			Geld			Ware			Geld			Ware			Geld			Ware																				
Allgemeine Staatsschuld.												Bulg. Staats-Goldanleihe 1907 f. 100 Kronen. 4 1/2 %												Wiener Komm.-Lose v. J. 1874 Gew.-Sch. d. 3 % Bräm.-Sch. d. Bodentr.-Anst. Em. 1889												Industrieunternehmungen.											
Einheitsliche Rente:												Pfandbriefe usw.												Aktien.												Baugesellschaft, allgem. österr., 100 fl.											
4 % konver. steuerfrei, Kronen (Mat.-Nov.) per Kasse												Bodenkredit, allg. österr., in 50 Jahren verlosbar 4 %												Transportunternehmungen.												Brüder Stollenbergbau-Gesellsch. 100 fl.											
detto (Jän.-Juli) per Kasse 4-2 % d. B. Noten (Febr.-Aug.) per Kasse												Böhm. Hypothekens., verl. 4 %												Ausflug-Leipziger Eisenb. 500 fl.												Eisenbahnverkehrs-Anst., österr., 100 fl.											
4-2 % d. B. Silber (April-Okt.) per Kasse												Zentral.-Hypothekens., verl. 4 %												Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., erste, 100 fl.											
1860er Staatslose 500 fl. 4 %												detto 65 J. verl. 4 %												Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zweite, 100 fl.											
1860er " 100 fl. 4 %												Kred.-Anst., österr., f. Berl.-Unt. u. öffentl. Arb. Stat. A. 4 %												Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., dritte, 100 fl.											
1864er " 100 fl. 4 %												Landesb. d. Königl. Galizien u. Lodom., 57 1/2 J. rückz. 4 %												Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., vierte, 100 fl.											
1864er " 50 fl. 4 %												Mähr. Hypothekens., verl. 4 %												Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., fünfte, 100 fl.											
Dom.-Pfundbr. à 120 fl. 5 %												N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4 %												Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., sechste, 100 fl.											
												detto inf. 2 % Br. verl. 3 1/2 %												Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., siebte, 100 fl.											
												detto R.-Schuldsch. verl. 3 1/2 %												Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., achte, 100 fl.											
												detto verl. 4 %												Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., neunte, 100 fl.											
												Deferr.-ung. Bank. 50 Jahre verl. 4 % d. B.												Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zehnte, 100 fl.											
												detto 4 % d. B.												Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., elfte, 100 fl.											
												Sport., Erste öst., 60 J. verl. 4 %												Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zwölfte, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., dreizehnte, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., vierzehnte, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., fünfzehnte, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., sechzehnte, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., siebenzehnte, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., achtzehnte, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., neunzehnte, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., einundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zweiundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., dreiundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., vierundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., fünfundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., sechszehnte, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., siebenundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., achtundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., neunundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., einundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zweiundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., dreiundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., vierundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., fünfundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., sechszehnte, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., siebenundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., achtundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., neunundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., einundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zweiundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., dreiundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., vierundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., fünfundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., sechszehnte, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., siebenundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., achtundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., neunundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., einundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zweiundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., dreiundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., vierundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., fünfundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., sechszehnte, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., siebenundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., achtundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., neunundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., einundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zweiundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., dreiundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., vierundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., fünfundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., sechszehnte, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., siebenundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., achtundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., neunundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., einundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zweiundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., dreiundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., vierundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., fünfundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., sechszehnte, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., siebenundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., achtundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., neunundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., einundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zweiundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., dreiundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., vierundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., fünfundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., sechszehnte, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., siebenundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., achtundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., neunundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., einundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zweiundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., dreiundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., vierundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., fünfundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., sechszehnte, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., siebenundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., achtundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., neunundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., einundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zweiundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., dreiundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., vierundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., fünfundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., sechszehnte, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., siebenundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., achtundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., neunundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., einundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zweiundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., dreiundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., vierundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., fünfundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., sechszehnte, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., siebenundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., achtundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., neunundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., einundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zweiundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., dreiundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., vierundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., fünfundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., sechszehnte, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., siebenundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., achtundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., neunundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., einundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zweiundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., dreiundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., vierundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., fünfundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., sechszehnte, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., siebenundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., achtundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., neunundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., einundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zweiundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., dreiundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., vierundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., fünfundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., sechszehnte, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., siebenundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., achtundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., neunundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., einundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zweiundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., dreiundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., vierundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., fünfundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., sechszehnte, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., siebenundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., achtundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., neunundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., einundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zweiundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., dreiundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., vierundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., fünfundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., sechszehnte, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., siebenundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., achtundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., neunundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., zwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.												Eisenbahn-Verh., einundzwanzigste, 100 fl.											
																								Böhmische Nordbahn 150 fl.																							